



# Der politische Mord

In der Geschichte der politischen Morde, an denen unsere Zeit reich ist wie nur noch die sozialen Kampfzeiten der spätrömischen Geschichte, gibt es keinen, der das Ziel, das er sich gesetzt hat, unmittelbar gefördert hätte. Es ist ein Tun von geradezu kindischer Dummheit, den Satz, „dass Männer die Geschichte machen“, in der negativen Weise zu praktizieren, daß man Männer beseitigt.

Abtöten und Verachtung einer Untat entheben nun freilich nicht der Verpflichtung, über Ursachen und Zusammenhänge dabei nachzudenken. Besonders dann, wenn sich die Fälle zur Reihe häufen, wie wir das am Balkan, in Rußland, in Polen und in Deutschland erlebt haben und jetzt auch in Japan erleben.

Und um eine Reihe von Mordanschlägen, die geradezu Rückschlüsse auf einen überreizten Geisteszustand nahelegen, handelt es sich nachgerade auch in Japan. Die Reihe der Anschläge beginnt im Januar mit einem mißglückten Bombenanschlag auf den Mikado; Täter angeblich ein Koreaner. Wenige Tage später Anschlag auf den gewesenen Finanzminister, Mitinhaber der Mitsui-Bank, Baron Dan; Täter angeblich Koreaner. Im Februar Ermordung des gewesenen Finanzministers Inouye; Täter angeblich Koreaner. Im April der Bombenanschlag auf die japanische Ehrentribüne bei der Schanghaier Siegesparade; Täter angeblich Koreaner. Und nun der Mord am Pfingsttag, der den Ministerpräsidenten Inukai zur Strecke brachte und der nebenher einem halben Dutzend anderer Persönlichkeiten und Staatseinrichtungen galt. Täter? Nein, diesmal heißt es nicht mehr: „Koreaner“. Jetzt erfährt die überraschte Welt von einer Verschwörung junger Offiziere, und man würde sich nicht wundern, wenn es sich herausstellte, daß diese Offiziersgesellschaften auch bei den anderen Anschlägen moralisch nicht ganz unbeteiligt waren.

Das militärische Abenteuer in China und in der Mandchurie hat Japan keinerlei innerpolitische oder wirtschaftliche Entlastung gebracht, sondern zusätzliche Belastungen, die die Nervenzustände der japanischen Nation offenbar bis an die Bruchgrenze belasten. Die Festlegung Japans in China scheint tatsächlich eine Lebensfrage Japans zu werden. Japan hat in chinesischen Bahnen und Unternehmungen an die 7-8 Milliarden Mark hineingesteckt. Es hat im letzten Menschenalter eine Industrie aufgebaut, die zu 80 Prozent auf den Absatz auf dem chinesischen Markt angewiesen ist. Die chinesischen Wirren gefährdeten diesen Absatz und sie gefährdeten damit die ganze japanische Volkswirtschaft. Von hier aus gesehen, wird der Gedanke verständlich, durch militärische Unternehmungen in China Ruhe zu schaffen. Ruhe in China war ja die Voraussetzung für japanischen Wohlstand und Wirtschaftsentwicklung. Aber wann und wo in der Welt ist Ruhe und Wohlstand von heute auf morgen mit dem Schwert geschaffen worden? Was Kenner des Fernen Ostens seit Monaten vorausagten, ist im Begriff Wirklichkeit zu werden; die Belastung mit der chinesischen Aufgabe geht über die Kraft Japans.

Das wirtschaftliche und politische Gefüge Japans, seit einem Menschenalter in einer tiefgehenden Wandlung begriffen, ist am China-Abenteuer gründlich in Unordnung geraten. Japan brauchte und — suchte — in China einen raschen Erfolg. Der unerwartete Widerstand der Chinesen hat nicht nur den Ruf des japanischen Heeres ruiniert, er hat das ganze Spiel, das aus einem Herrschaftungserfolg abgestellt war, in geradezu katastrophaler Weise mit kaum tragbaren Risiken belastet. China hat Japan einen langwierigen, Zeit, Geld und Prestige vergebenden politisch-militärischen Prozeß aufgezogen, den China sicherlich länger aushält als Japan. Japan steht so in China vor einer unlöslichen Aufgabe, weil es nicht mehr die Zeit hat, sie zu lösen. Jede tiefergehende, gewalttätige Einschüpfung auf den chinesischen Raum muß von Japan selbst mit lebensgefährlichen wirtschaftlichen Rückschlägen bezahlt werden; Japan erreicht immer das Gegenteil von dem, was es will. Daß diese Klemme aber bereits am gefundenen Sinn des japanischen Volks rüttelt, einen ins Sinnlose übersteigerten „Aktivismus“ an die Stelle vernunftgemäßen Handelns setzend, das weiß die überraschte Welt seit Pfingsten 1932. Man braucht kein Prophet zu sein, um eine tiefgehende Wendung in der japanischen Innenpolitik vorauszu sehen.

# Ergänzung des Reichskabinetts

Berlin, 18. Mai. Wie gemeldet, hat der Reichskanzler gestern mit General v. Schleicher verhandelt und ihm sicheren Vernehmen nach das Reichswehrministerium angeboten. Wie verlautet, hat General v. Schleicher abgelehnt, da er, wie in politischen Kreisen längst bekannt ist, nicht in ein Kabinett eintreten wolle, das auf die parlamentarische Fuldung der Sozialdemokratie angewiesen ist. Man vermutet aber, daß General v. Schleicher bereit wäre, die kommandierende Stellung des Reichswehrministeriums auch im

# Tagespiegel

Der technische Ausschuss für Luftfahrt auf der Abrüstungskonferenz hat den deutschen Antrag, die gesamte militärische Luftfahrt und den Bombenabwurf zu verbieten, mit 22 gegen 7 Stimmen (Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Rußland, China und Türkei) abgelehnt.

Der Reichstagsausschuss für Auswärtiges tritt am 24. Mai unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Frick (Nat.-Soz.) zusammen. Der Reichskanzler wird über die Geisler Verhandlungen, Tribute, Auslandsschulden, Abrüstung, Memelland und Danzig berichten.

In Karlsruhe wurde am Mittwoch der Evangelisch-soziale Kongress durch Universitätsprofessor Geheimrat D. Titus-Berlin eröffnet.

Den Abschluß der in Ostpreußen abgehaltenen Tagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland bildete eine am Mittwoch mittags im Sitzungssaal des Landeshauses in Königsberg veranstaltete Kundgebung aus Anlaß der Vereinigung des Ostpreussischen Schulvereins mit dem Verein für das Deutschtum im Ausland.

Der Deutsche Lehrerverlag in Kassel nahm eine Entschädigung für Verwendung der Junglehrer an. Die nächste Tagung 1933 findet in Magdeburg statt.

Drei polnischen Lehrern an der polnischen Minderheitenschule in Bälton (Pommern), die das Gastrecht durch schamlose Hehe mißbrauchten, ist die Unterrichtsurlaubnis entzogen worden. Sie wurden aus dem Reichsgebiet ausgewiesen.

Der kürzlich zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Ley in Köln hat gegen das Urteil Berufung eingelegt und seinen Rechtsvertreter beauftragt, gegen den Kölner Polizeipräsidenten Dankrecht Anzeige wegen Meineids zu erstatten.

Eine Kommission des englischen Wohlfahrtsministeriums besichtigte am Mittwoch in Siegen (Nassau) die Einrichtungen und Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes.

Aus Washington wird gemeldet, in parlamentarischen Kreisen halte man die Wiederwahl Hoovers für gesichert, da auch die Demokraten seine Bemühungen zur Bekämpfung des Wirtschaftsdruks unterstützen wollen.

Das „Verständnis“ des angeblichen Lindberghkinds-Entführers Parzyeh hat sich als erlogen herausgestellt.

In Bombay (Indien) sind in den letzten Tagen bei Straßentämpfen zwischen Hindus und Mohammedanern 88 Personen getötet und 850 verwundet worden.

Kabinett Brüning zu übernehmen. Er würde also, wie dies bei den Staatssekretären anderer Ministerien üblich ist, mit der Geschäftsführung des Reichswehrministeriums betraut werden und damit im wesentlichen die Tätigkeit beibehalten, die er schon jetzt als Chef des Ministeriums ausübt. Eine Entscheidung dürfte jedoch erst durch den Reichspräsidenten herbeigeführt werden.

Der Reichskanzler hat ferner mit dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Gördeser, dem früheren Reichspräsidentenkommissar, wegen Übernahme des Reichswirtschaftsministeriums verhandelt, die nunmehr gesichert zu sein scheint. Es ist möglich oder sogar wahrscheinlich, daß Minister Gördeser nach seinem Rücktritt als Wehrminister auch nicht mehr die Leitung des Innenministeriums behalten wird. Als Nachfolger werden vorsichtig der frühere Reichswehrminister Dr. Geisler oder der Reichsratsbevollmächtigte der Provinz Ostpreußen, Frh. v. Geyl, genannt. Auch Minister Dietrich, der schon länger nicht mehr als der geeignete Finanzminister angesehen wird, soll aufsmüde sein. Da endlich die Mißtrauensanträge gegen die Minister Schiele und Schlange-Schönungen im Reichstag durch dessen übereilten Schluß vorläufig unerledigt geblieben sind, ist auch das Schicksal dieser beiden Minister noch ungewiß. Auch von der neuen Besetzung des Außenministeriums mit einem volltätigen Minister wird wieder mehr gesprochen.

Demnach würde eine durchgreifende Aenderung im Reichskabinett in absehbarer Zeit bedürftig sein, und es wird in diesem Zusammenhang erwähnt, daß möglicherweise die Nationalsozialisten zum Eintritt in die Reichsregierung aufgefordert werden. Die letzte Entscheidung hängt natürlich vom Reichspräsidenten ab, und sie soll, wie verlautet, wenigstens noch Ende dieser Woche fallen.

Ob jetzt auch schon die möglichen Entwicklungen in Preußen berücksichtigt werden können, hängt davon ab, wie weit man inzwischen in Preußen gelangen wird. Zunächst verharren die beiden Parteien, die als Verhandlungspartner vor allem in Frage kommen, Nationalsozialisten und Zentrum, nach wie vor im Ruhezustand, und einer überläßt es dem anderen, den ersten Schritt zu tun. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion ist für Donnerstag einberufen worden. An dieser Sitzung wird auch Hitler teilnehmen. Vielleicht wird man nach ihrem Abschluß

etwas klarer darüber sehen, wie weit und unter welchen Bedingungen die Nationalsozialistische Partei in Preußen zur Übernahme von Verantwortung bereit ist.

Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der Reichskanzler erst die schwebenden sachlichen Fragen wie Reichshaushalt, Arbeitslosenfrage, Siedlung und Arbeitsdienst abgeschlossen wissen will, ehe die Ergänzung des Reichskabinetts vorgenommen wird. Zu diesem Zweck wird der Kanzler in den nächsten Tagen noch weitere Persönlichkeiten empfangen. Reichspräsident v. Hindenburg wird voraussichtlich bis Ende Mai in Reuders bleiben. Der Kanzler wird dem Reichspräsidenten wegen der Personalfragen nicht aufsuchen; dagegen wird ihm Staatssekretär Meißner Vortrag halten.

# Neue Nachrichten

## Englische Torpedoboote im Nordostseeanal

Riel, 18. Mai. Die erste englische Minenuchstfotille ist heute vormittag auf dem Weg von England nach der Ostsee vor Brunsbüttel eingetroffen und ist durch den Kanal gefahren.

## Die Regierungstrife in Oesterreich

Wien, 18. Mai. Der zum Bundeskanzler ausersehene Dr. Dollfuß hat den Großdeutschen ein Programm vorgelegt, in dem er ihren Wünschen weitgehend entgegenkommen will; handelspolitisch soll nur im Einvernehmen mit Deutschland vorgegangen werden; eine weitere Kürzung der Beamtengehälter soll unterbleiben; es soll ein neues Wahlgesetz geschaffen werden, da das bisherige die kleinen Parteien zu sehr benachteiligt; die Devisenbewirtschaftung soll so bald wie möglich gelockert werden. Die Großdeutschen beabsichtigen, einen Nichtparlamentarier ihres Vertrauens in das Kabinett zu entsenden. Wie eine Korrespondenz meldet, werden der aus dem Heimatschutz ausgetretene Dr. Pfriemer und seine feynische Gruppe sich den Nationalsozialisten anschließen.

## Der Fall Pleh vor dem Haager Gericht

Genf, 18. Mai. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen Sitzung davon Kenntnis genommen, daß die deutsche Regierung wegen der Klage des Fürsten v. Pleh sich an den Haager Gerichtshof gewandt hat. Der Fall des Fürsten Pleh, der als Führer der deutschen Minderheit in Polnisch-Obergalizien seit Jahren von den polnischen Behörden auf alle mögliche Art, insbesondere durch völlig unberechtigte Steuerforderungen, wirtschaftlich geschädigt wird, hat den Völkerbundsrat schon wiederholt beschäftigt. Die polnische Regierung hat sich einer gütlichen Regelung dieser Angelegenheit bisher stets entzogen, so daß der deutschen Regierung nichts übrig blieb, als nunmehr Polen wegen Verletzung des Minderheitenvertrags vor dem Haager Gerichtshof zu verklagen. Die Frage ist von grundsätzlicher Bedeutung, da es sich hier nicht, wie fälschlicherweise von Polen behauptet wird, um eine private Steuerangelegenheit des Fürsten Pleh handelt, sondern um eine Frage des Minderheitenschutzes.

## Rundschreiben des Papstes

Rom, 18. Mai. Das neue Rundschreiben des Papstes über die gegenwärtigen Nöte der Menschheit, das am Mittwochabend durch Radio von der Vatikanstadt aus in verschiedenen Sprachen auszusagen verbreitet wurde, besagt u. a.: Der heilige Vater erhebt aus neue seine Stimme, um alle zu mahnen, sich zu vereinen und sich mit aller Kraft den Uebeln, die die ganze Menschheit drücken und den noch schlimmeren, die sie bedrohen, entgegenzustellen. Die Wurzel der Wirrnisse sei in der Hier nach irdischen Gütern zu finden. Unterdessen machen sich die Umsturzparteien das allgemeine Elend zunutze und entrollen immer schamloser die Banner der Gottlosigkeit und des Hasses gegen jegliche Religion. Früher waren die Gottlosen vereinzelt in der großen Menge, heute dagegen bilden sie in verschiedenen Ländern ein fest geschlossenes und wohlgegliedertes Heer. Alle Völker der Erde sollen ablassen von der niedrigen Selbstsucht und alle Kräfte in einer einzigen Front vereinen. In diesem Kampf für die Religion und den sozialen Frieden müsse man alle erlaubten menschlichen Mittel einlegen.

Das Fest des heiligen Herzens Jesu soll für die Kirche zu einem Tag heiliger Sühne und Bittetags gemacht werden.

## Italien gegen französische Scharfmacher

Rom, 18. Mai. Die Faktionen des Pariser „Temps“ über die angeblich auch in Italien befürchtete Gefahr einer deutschen „Generalstamarilla“ und sein an die italienische Adresse gerichtetes Angebot eines italienisch-französischen Zusammengehens zur Bekämpfung der Bedrohung durch das „Wildeutschentum“ stoßen auf italienischer Seite auf eine glatte Ablehnung.



In einer kurzen amtlichen Note des „Giornale d'Italia“ wird erklärt, daß es sich um völlig willkürliche Behauptungen handle, welche die Absicht enthielten, Italien auf eine Stellung festzulegen, die gewissen französischen Kreisen erwünscht sei, die aber mit den Interessen Italiens nichts zu tun haben. Dieses achte das Recht jeder Nation, sich dasjenige Regime zu geben, das dieser am besten anzusehen scheine, und es nehme deshalb keine Stellung gegen den Verlauf der deutschen Ereignisse. Es lasse sich auch nicht für politische Unternehmen gewinnen, die weder seinen Umständen noch seinen Interessen entsprechen.

### Was Polen „zurückerobern“ will

Warschau, 18. Mai. Die auf militärischer Grundlage aufgeführte, amtlich unterstützte „Liga zur Wächterweiterung Polens“, die die Aufgabe hat, unter der Jugend den Gedanken eines Großpolens und einer Erweiterung der polnischen Machtstellung in Europa zu wecken und zu pflegen, veröffentlicht in ihrer Zeitschrift „Mocarstwo“ (Der Machträger) eine Landkarte, auf der die „Provinzen“ bezeichnet sind, die, wie in einem beigegebenen Artikel ausgeführt wird, von Polen „zurückerobern“ werden müssen. Diese „Provinzen“ sind: 1. Polnisches Land, das germanisiert wird (ganz Westpreußen, Pommern, die Neumark und ein Teil der Mark mit dem ganzen Lauf der Oder und den Städten Frankfurt a. Oder, Küstrin, Stettin usw.). 2. Polnisches Land unter deutschem Joch (Ostpreußen). 3. Ein Teil Litauens, der vom Mitteleland der Republik abgetrennt ist (das gegenwärtige Litauen). 4. Der gegenwärtige litauische Staat. 5. Der gegenwärtige estländische Staat. 6. Ein Teil Litauens unter dem Joch der roten Eroberer (ein Teil des heutigen westlichen Rätebunds mit Polozk, Smolensk usw.). 7. Ein Teil des Kronlands unter dem Joch der roten Eroberer (die gesamte Ukraine mit Kiew, Charlow und Poltawa, im Süden bis zum Schwarzen Meer und im Südosten bis zum Kaspischen Meer und dem Borsderkaufasus). 8. Früher zu Polen gehörendes Land (ein Teil des heute tschechischen Schlesiens und Mährens).

Der militärische Führer der Liga ist ein Verwandter des Diktators Piłsudski und der Zivilleiter einer seiner Freunde.

### Der ehemalige litauische Finanzminister verurteilt

Kowno, 18. Mai. Das Oberste Gericht verurteilte heute den ehemaligen Ministerpräsidenten und Finanzminister Petrus zu zwei Jahren schweren Kerker und 80 000 Lit (28 000 Mark) Schadenersatz an den litauischen Fiskus. Gleichzeitig sind ihm sämtliche bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen worden.

### Bombenexplosion bei Sevilla

Sevilla, 18. Mai. In Romellano in der Nähe von Sevilla explodierten in der Nacht zum Mittwoch mehrere Bomben, wodurch die Mitglieder einer anarchistischen Familie schwer verletzt wurden. Sämtliche Mitglieder der syndikalistischen Vereinigung der Ortschaft wurden verhaftet. In der benachbarten Ortschaft Moron wurden 70 Bomben entdeckt.

### Doch Kabinetts in Japan?

Tokio, 18. Mai. Es wird jetzt mit der Möglichkeit gerechnet, daß das Heer die Bildung einer Regierung der Konservativen Seiyukai-Partei mit dem bisherigen Innenminister Suzuki als Ministerpräsidenten billigt, unter der Bedingung, daß die konservative Partei das Wirtschaftsprogramm des Heers annimmt. Dieses Programm fordert vor allem eine Reform des Steuerwesens im Sinn der Entlastung der Landwirte und ein Moratorium für die Schulden der Landwirtschaft und des Einzelhandels.

### Japaner in der Mandchurei getötet?

Charbin, 18. Mai. Aufständische sollen in einer Ortschaft am Sungari-Fluß (nordöstliche Mandchurei) 35 Japaner getötet und den Ort in Brand gesetzt haben. Dann hätten sie sich auf Bugdin am Sungari zurückgezogen.

Die Stadt Jlan, der Stützpunkt für die Unternehmungen der mandchurischen Aufständischen, ist von den Japanern besetzt worden.

### Beginn des Devaheim-Prozesses

Am Mittwoch vormittag begann vor der dritten großen Hilfskammer beim Landgericht 1 in Berlin der Devaheim-Prozess. Angeklagt sind der Generaldirektor Wilhelm Jäppel, der Pastor D. Paul Cremer, dessen Sohn, der Procurist Ernst Wilhelm Cremer, der Kaufmann Gustav Hollmar Klause, die Direktoren Heinrich Keds und

Paul Jäppel und der Pastor Adolf Müller. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Jäpper, gab einen Ueberblick über die Entstehung des Devaheim-Konzerns und der einzelnen zum Konzern gehörenden Gesellschaften. Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der frühere Pastor Paul Cremer, daß er sich unschuldig fühle. Er habe 40 Jahre lang im Dienst der freien Wohlfahrtspflege gestanden und niemals persönliche Vorteile gesucht. Er habe stets das Vertrauen seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter gefunden und sei froh, daß der Prozeß beginne, da ihm so Gelegenheit gegeben werde, sich zu verteidigen. Er hoffe, darüber Klarheit zu schaffen, daß seine Lebensarbeit im Dienst der evangelischen Kirche stand. Nie sei er ein Organ der Kirche gewesen, sondern ein Exponent der evangelischen freien Liebestätigkeit. Er habe deren Kräfte bis zum äußersten eingesetzt und sich auch bemüht, alle wirtschaftlichen Fragen zu beherrschen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde erörtert, daß die Gesellschaft an den Mitangelegten Clausen, der anfangs selbst bei der Gesellschaft war, dann aber in einigen Blättern Angriffe gegen sie richtete, sowie an diese Blätter und andere Personen etwa 150 000 M. Schweigegelder gegeben habe, wozu zum Teil Spareinlagen benötigt worden seien sollen.

## Württemberg

### Die Tätigkeit des 3. Ord. Württ. Landtags 1928/32

Der aus den Wahlen des 20. Mai 1928 hervorgegangene Dritte Ordentliche Landtag Württembergs hielt 169 Sittings ab. Die Zahl der Ausschusssitzungen war weit größer. Der Finanzausschuß hat 173, der Verwaltung- und Wirtschaftsausschuß 96, der Rechtsausschuß 34 und der Petitionsausschuß 29 Sitzungen abgehalten. Dazu kommen die Sitzungen des Steuerausschusses, des Geschäftsordnungsausschusses und der Sonderausschüsse. Verabschiedet wurden 53 Gesetze, darunter 8 Initiativgesetzentwürfe. Sodann ist noch hervorzuheben die Erledigung der Staatshaushaltpläne für die Rechnungsjahre 1929, 1930, 1931/32 samt Nachträgen.

Die Rechnungsergebnisse für die Jahre 1926—1930 wurden vom Finanzministerium dem Landtag mitgeteilt. Unerledigt geblieben ist die Ueberlicht über die Stellungnahme des Staatsministeriums zu den Vorschlägen in dem Gutachten des Reichssparatommisars über die Landesverwaltung Württembergs. Große Anfragen sind 31 eingegangen, die sämtlich erledigt wurden. Kleine Anfragen waren es 364, von denen 8 unbeantwortet blieben. Weiterhin wurden zahlreiche selbständige Anträge behandelt, von denen nur eine ganz geringe Anzahl unerledigt geblieben ist. Die Zahl der Eingaben belief sich auf 1359, die mit wenigen Ausnahmen erledigt wurden.

### Stuttgart, 18. Mai.

Zur Regierungsbildung. Zu der Meldung der Frankfurter Zeitung, es sei nicht ausgeschlossen, daß die bisherige bürgerliche Regierung von Deutschnationalen bis zu den Demokraten unter der Duldung der Sozialdemokraten, die ihre Bereitschaft dazu schon angedeutet haben, bestesgebleibe, wird von sozialdemokratischer Seite erklärt: Es ist unrichtig, daß die Sozialdemokratie ihre Bereitwilligkeit zur Duldung der alten Regierung angedeutet hat. Niemand in der Sozialdemokratie denkt daran, die Herren Bazille und Dehlinger und ihre Politik zu tolerieren.

Hilfe-Antrag des Bauernbunds. Die Abgeordneten Körner, Dr. Ströbel und die übrigen Mitglieder der Fraktion des Bauernbunds haben an den Landtag folgenden Antrag gerichtet: Das Staatsministerium zu ersuchen, daß durch ein überaus schweres Unwetter am Pfingstmontag, den 16. Mai 1932, heimgesuchten Gemeinde Sulz O. N. Novald, so rasch als möglich Hilfe angedeihen zu lassen. Dies ist besonders dringend bei den Vieh- und Pferdebesitzern, die 33 Stück Rindvieh und 6 Pferde, sowie zahlreiche Schweine und sonstiges Kleinvieh durch die Wasser- und Schlammstuten verloren haben, da das Hochwasser so schnell über das Tal hereinbrach, daß eine Rettung nicht mehr möglich war. Sodann sind diejenigen Gebäudebesitzer, die durch das Wasser schwer geschädigt wurden, bei der Wiederherstellung ihrer Gebäude zu unterstützen. Die Gemeinde bedarf der staatlichen Hilfe bei der Herstellung der zerrissenen Straßen und Bachläufe. Den an ihren Grundstücken durch die Ueberschwemmungen schwer geschädigten Grundbesitzern ist Steuernachlaß zu gewähren. Wir beantragen, den entstandenen Schäden sofort feststellen zu lassen, die zur Linderung solcher Notstände vorhandenen Einrichtungen zur schnellen Hilfe zu veranlassen, aber auch durch Staatshilfe in diesem Fall und in gleichliegenden Fällen

mitzuwirken, solche Schädigungen durch Naturereignisse, gegen die es keinerlei Versicherung gibt, zu mildern.

Die nat.-soz. Fraktion hat einen ähnlichen Antrag eingebracht.

Diamantene Hochzeit. Am 16. Mai konnte Oberingenieur a. D. R. Kiensle und Frau Emilie, geb. Lachner, das Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Der Jubilar, geboren am 6. März 1846 in Ludwigsburg — seine Gattin ist 6 Jahre jünger — war 40 Jahre bei der Maschinenfabrik Kuhn in Berg tätig.

Jahresbericht des Landesverbands der Wirte Württembergs. Nach dem Jahresbericht über das 47. Geschäftsjahr 1931/32 des Landesverbands der Wirte Württembergs hat sich die wirtschaftliche Lage des Gast- und Schankwirtschaftsgewerbes ständig weiter verschlechtert. Die Verschuldung ist immer weiter fortgeschritten. Viele Inhaber oft alter, angelegener Geschäfte sind in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Fast allgemein ist eine Abmilderung der Hotelgäste in billigere Speisehäuser zu beobachten. Die Saalgeschäfte sind ebenfalls schwer in Mitleidenhaft gezogen worden. Der Bierverbrauch ist bis zu 60 Prozent zurückgegangen. Eine große Konkurrenz für das Bier bildete der Wein, ebenso der billige Most. Ein Höhepunkt im Verbandsleben des vergangenen Jahres bildete die Durchführung der 4. Südd. Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse in Stuttgart, die über 170 000 Besucher aufweisen konnte. Einen glänzenden Verlauf nahm auch der mit der Messe verbundene 56. Deutsche Gastwirttag in Stuttgart.

Er wollte sich aus dem Zug stürzen. Auf der Fahrt von München nach Augsburg wollte sich am Pfingstmontag früh ein Reisender von Stuttgart aus dem Fenster eines fahrenden D-Zugs stürzen. Mitreisende konnten ihn an seinem Vorhaben hindern. Der Mann wurde aber durch einen in Gegenrichtung fahrenden D-Zug lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Krankenhaus nach Augsburg eingeliefert.

Vom Tage. In einem Haus der Leckenstraße verübte ein 23 J. a. Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord.

## Aus dem Lande

Kornwestheim, 18. Mai. Nach drei Bewerber. Die Liste der Bewerber um das Bürgermeisteramt hat sich um 3, darunter der 29-jährige Volkswirt und Ingenieur Paul Bleicher aus Untertürkheim, auf 20 erhöht.

Ludwigsburg, 18. Mai. Milchwirtschaftlicher Zusammenschluß. Eine Verordnung des Wirtschaftsministeriums regelt den Milchwirtschaftlichen Zusammenschluß für das Bezugsgebiet Ludwigsburg. Das Gebiet des Zusammenschlusses umfaßt Gemeinden der Oberamtsbezirke Ludwigsburg, Marbach a. N. und Waiblingen.

Neckarflug. 18. Mai. Flugzeug notgelandet. — In Brand geratene Radioapparate. Am Pfingstmontag ist beim Hofgut Willenbach unweit Oedheim ein Flugzeug aus Eisen, das die Orientierung verloren hatte, notgelandet. Es setzte später seinen Flug fort. — Bei dem am Pfingstmontag über unserer Gegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in Oedheim in einen Radioapparat. Es entstand ein Brand, der vom Besitzer sofort gelöscht werden konnte. — Ebenfalls in die Radiositung schlug der Blitz in Höchstberg, wo der Apparat zerstört und sonstiger Schaden angerichtet wurde.

Esslingen O. N. Kalen, 18. Mai. Verbrechen an einem Kind. Wie berichtet, wurde am dem 8 J. a. Mädchen des Landwirts Matthäus Borst von hier, als es im Wald mit Nachbarskindern war, ein Verbrechen begangen, wobei der Täter dem Kind 11 Stiche an Stirn, Hals, Oberarm und Hinterhaupt beibrachte. Das Mädchen ist außer Lebensgefahr und befindet sich verhältnismäßig wohl. Der Täter, der aus der 31 J. a. Josef Baumgartner, geboren in Sulzbach, festgestellt wurde, konnte noch nicht gefaßt werden.

Neßingen O. N. Urach, 18. Mai. Kein Ferngasbezug. Der Gemeinderat hat die Ferngas-Versorgung durch Neutlingen abgelehnt. Dafür soll das Neßinger Gaswerk vergrößert werden.

Neutlingen, 18. Mai. Vorstandswechsel beim Neutlinger Arbeitsamt. Der Leiter des Arbeitsamts Neutlingen, Oberregierungsrat Brendle, ist auf 3. Mai aus dem Reichsdienst ausgeschieden, um in der Privatwirtschaft eine Stellung einzunehmen. Als Nachfolger ist der Vorstand des Ehlinger Arbeitsamts, Regierungsrat Mangold, in Aussicht genommen.

Die amerikanische Ehrenschuld an Friedrich List. Das Bürgermeisterramt Neutlingen eilt mit: Das Friedrich List-Memorial Committee in Reading, Penna. U.S.A. hat der Stadtverwaltung Neutlingen davon Kenntnis gegeben, daß am 20. Mai 1932 im Vestibül der dortigen Sinfoni-

## Leonore kommt nach Weimar

Ein Goethe-Roman von R. Heller  
bearbeitet von Th. Scheffer

Copyright 1930 by Romandienst „Digo“ Berlin W 30.

12. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

15.

Leonore war am Dienstag viel zu früh in der Stadt, da Herr von Bilmig noch nicht von Raumburg zurückgekehrt und der Vater in der übelsten Laune war. Der Freiherr hatte sich des Ueberschlages wegen, in die Eisenacher Alken verdrissen und bei der ersten Durchsicht gleich einen Berg Geld ausgerechnet, den er nach Goethes Meinung zu erlegen haben würde. Das war aber doch eine zu große Summe, selbst nach Additionen auf einen zweiten Zettel, dann, um jeden Irrtum zu vermeiden, auf einen dritten und vierten und addierte dieselben die unter den verschiedenen Abchnitten bemerkten Ueber gewissenhaften Teilung mit dem Fiskus, die Hartleben vollzog. Er nahm die Alken noch einmal vor und schrieb die Posten aufs genaueste zusammen. Aber anstatt daß sich das Ergebnis vermindern sollte, brachte er jedesmal wieder die vorige erschreckliche Zahl an Talern und hier und da noch einige Groschen und Pfennige mehr heraus. Wenn er das zahlen mußte, sagte er sich ergrimmt, und wenn wirklich etwas aus einer Verbindung Leonores mit dem Grafen Görz würde, woher sollte er die Mittel zur Aussteuer nehmen, ohne andere Ersparrnisse anzugreifen? Ein schrecklicher Gedanke, der dem alten Herrn den ganzen Heiratsplan verleiden wollte.

„Väterchen — da bin ich wieder!“ rief Leonore dem Freiherrn zu. „Aber was sehe ich? Ihr Mittagsbrot ist aufgetragen, und Sie haben es kaum berührt.“

„Wenn ich hier die Zahlen summriere, so möchte ich lieber gar nicht mehr essen“, brummte der Freiherr dumpf in die Alken hinein und fügte dann desto schreiender hinzu: „Und wenn es nach dem Willen der Kammer geht, so habe ich auch nächstens nichts mehr zu essen.“

„Dann kommen Sie in mein Haus und an meinen reichen Tisch, gnädiger Papa. Da werden Sie immer einen großen Schmaus für sich angerichtet finden“, schmeichelte Leonore dem Alten.

„Bläst der Wind aus dieser Ecke? Wer hat dir für deine Zukunft ein Leben in Saus und Braus in den Kopf gesetzt, daß du deinen Vater zu Schwelgereien einladen willst?“ Der Freiherr zerquetschte bei diesen unwilligen Worten den Schnabel seiner Feder auf dem Papier.

„Ich denke nur so, da doch etwas Hochansehnliches aus mir werden soll“, plauderte das Fräulein höchst unbefangen. „Die Herzogin Durchlaucht läßt Sie grüßen, und Fräulein von Göchhausen hat mir das Leben in Dresden, in Wien und Rom so prächtig ausgemalt. Das wäre etwas für mich. Der Rittmeister Görz ist einen vollen Winter hindurch in Rom gewesen; der kurfürstliche Hof hat ihn dann ausgelassen, denn er war etwas in Schulden geraten. Aber nach Rom reist er vom Plage weg, so gut hat es ihm dort gefallen, wenn er so oder so zu einem Vermögen gekommen.“

Dem zerknickten Schnabel folgte jetzt die ganze Schreibfeder des Freiherrn zu einem vernichtenden Schickal. „Die Göchhausen — das ist die bucklige Hofdame, mit der du zum Promenieren abgingst?“ schnarrte Hartleben erboht auf.

„Buckelig, Papa ist sie nicht. Das garstige Wort beleidigt mich im Namen meiner Freundin, deren Körper vielleicht

etwas schief sein mag, aber ihr Geist steht kernengerade und so hoch über mir — so hoch, daß ich kaum hinausschauen kann.“

„Ihr Geist ist erst recht bucklig“, erwiderte der schonungslose Vater, „wenn sie dir von dem großen Leben in der Fremde erzählt, daß dir schon der Mund danach wässert, und wenn sie den Grafen Görz zu einem Verschwenner und Schuldenmacher stempelt.“

Leonore zuckte die Achseln. „Das hat sie nicht im entferntesten versucht. Die Göchhausen spricht nach ihrer Erfahrung von der Welt, und wider den Rittmeister hat sie nicht das geringste einzuwenden. Im Gegenteil gönnte sie es dem zierlichen Grafen von Herzen, wenn er von Raumburg, wo er sich beim Stabe des Regiments zum Sterben langweilt, losgeeist ist und wieder unter die Leute gebracht würde, die ihr Geld mit Anstand zu vertun wissen. Auf seine Person bin ich doch sehr gespannt. Sollte der Beter nicht bald hier sein mit ihm?“

„Du Ratternzunge, du Bipernraden, du heilloser Weibsbild!“ murmelte der Freiherr, ohne einen Namen hinzuzufügen, daß es Leonore freigestanden hätte, sich selber in den Besitz dieser Ehrentitel zu setzen. Aber sie überließ sie ohne Reud dem ersten besten reichlichen Finder. Darauf rannte Hartleben mit den Schritten eines Feuerboten durch das Zimmer hin und wider.

„Bilmig hier sein? Als ob der jemals wäre, wo man seiner nötig hat. Trinken, spielen, Damensfenster abreiten wird er mit deinem Grafen von Raumburg. Indessen ziehen sie mir hier das Fell über die Ohren. Wo er doch abzuwehren verbunden wäre.“

(Fortsetzung folgt.)

zal Society of Verbs Couenly eine Marmorbüste mit Sockel von Friedrich List, dem größten Sohn unserer Stadt, unter entsprechender Feierlichkeiten enthüllt wird. Die Stadtverwaltung hat ein Dankeschreiben, sowie ein Kabeltelegramm zur Enthüllungsfest übermittleit.

**Calw, 18. Mai. Tödlicher Unfall.** Beim Abladen von Gipsfäcken wollte der 14jährige Sohn des Zollsekretärs Stahle behilflich sein. Infolge einseitiger Belastung kippte der Lastwagenanhänger um und schleuderte den Knaben gegen eine Hauswand, wobei er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

**Rottweil, 18. Mai. Freigesprochen.** Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Rottweil wurde in der Berufungsinstanz die Strafsache gegen den 35 J. a. verh. Bürgermeister Eugen Hermann von Lauterbach u. Oberndorf wegen fortgesetzter erschwerter Amtsunterschlagung und Untreue verhandelt. Der Angeklagte war vom Schöffengericht des Amtsgerichts Rottweil am 1. 8. 32 zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es war dem Angeklagten zur Last gelegt, er habe Sporteln und Gebühren im Gesamtbetrag von 685 Mk. und 96 Mk. Schulstrafen für sich behalten, auch habe er sich selbst eine Fischereikarte ausgestellt, ohne die Sportel von 60 Mk. zu bezahlen. Das Urteil lautete: Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird verworfen, das Urteil des ersten Rechtszugs wird aufgehoben, der Angeklagte wird freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, es habe sich nicht feststellen lassen, daß die vom Angeklagten vereinnahmten Gelder von diesem für sich behalten worden seien.

**Göppingen, 18. Mai. Diebstahl.** Gestern nachmittag wurde in einem hiesigen Kolonialwarengeschäft die Ladentasse aufgebrochen und ihres Inhalts beraubt. Als Täter wurde ein vor kurzem aus der französischen Fremdenlegation zurückgekehrter Dienstknecht ermittelt und festgenommen. Das gestohlene Geld hatte er noch im Besitz.

**Ulm, 18. Mai. Die Handelskammer Ulm** hat gegen die Forderung eines Kraftverkehrsmonopols der Reichsbahn für den Güterverkehr Einspruch erhoben.

**Nietingen u. Laupheim, 18. Mai. Weisheitszahn.** Als eine Seltenheit darf man es bezeichnen, wenn jemand im Alter von über 80 Jahren noch ein natürliches, blütenweißes Zahn wächst. Dies ist der Fall bei einem früheren Käfereibesitzer von hier.

**Mengen u. Saulgau, 18. Mai. 300jähriges** Mairiejubiläum. Die Stadt Mengen begehrt am Sonntag, 22. Mai, das heutige Mairiefest als Erinnerung an die 300. Wiederkehr des Tages der wunderbaren Errettung der Stadt vor Feindesmacht. Festprediger ist Weihbischof Fischer-Rottenburg.

**Ravensburg, 18. Mai. Urteil.** Das Schwurgericht hat wegen gewerksmäßigen Vergehens gegen das feimende Leben die 41 J. a. Kraftwagenführerlehre Anna Schmidbauer von Saulgau zu 1 Jahr 8 Monaten und die Friseurlehre Babette Giller von Saulgau zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Beckheim u. Leutkirch, 18. Mai. Ein fürchtbares** Unwetter hatte ein Hochwasser zur Folge, das in diesem Ausmaß hier noch nie gesehen worden war. Es war die dritte Hochwasserkatastrophe innerhalb sieben Monaten. In einer Reihe von Gebäuden standen sowohl die Wohnräume als auch die Stallungen tief unter Wasser. Außer dem dadurch entstandenen Schaden wurden auch viele Hoffnungen, die die Landwirte auf das üppige Wachstum der Fluren gesetzt hatten, durch Hagel zunichte gemacht.

**Königsbronn u. Heidenheim, 18. Mai. Verhaftung.** Gestern abend verhaftete der Landjäger am Steinbruch einen Handwerksburschen, auf den die Beschreibung des Essinger Verbrechers genau paßte. Eine große Menschenmenge verfolgte den Abtransport mit dem Abendzug in Richtung Alen. Heute vormittag wurde der Verhaftete in Essingen den in Frage kommenden Personen gegenübergestellt. Er gab an, Johannes Leonhard zu heißen, aus der Walz zu stammen und auf der Wanderung aus Richtung Gaildorf zu kommen. Ein Beweis für die Täterschaft konnte bis jetzt noch nicht erbracht werden.

**Amstell u. Wangen, 18. Mai. Brand.** Am Pfingstmontag nachts brach im Wohnhaus der Landwirtswiwe Baumann in Schierings Gemeinde Amstell Feuer aus, das sich über den alten Holzbau rasch verbreitete. An eine Bergung des Mobiliars war nicht zu denken. Auch ein Geldebetrag soll im brennenden Haus zurückgeblieben sein.

**Von der bayerischen Grenze, 18. Mai. Vergiftung** mit Todesfolge. — Explosion. Dem Landwirt Josef Schwegler in Untermiesbach entlief ein Stallhase, den er tötete, aber erst nach einigen Tagen auf fand. Die Familie bereite sie eine Hasenmauzheit. Nach dem Genuß des Fleisches traten bei vier Kindern schwere Vergiftungserscheinungen auf, denen das 11jährige Mädchen erlag, während ein 21jähriger Sohn in Lebensgefahr schwebt und zwei Töchter mit dem Leben davonkommen dürften. — In der Kartoffelampfanlage des Obstbesitzers Schmeller in Rain entstand infolge eines fehlerhaften Ventils eine verheerende Explosion. Die Wiede wurde eingeschlagen, sämtliche Fenster zerschmettert, der Kartoffeldämpfer vollständig zerstört. Zum Glück befand sich während der Zeit der Explosion niemand im Raum.

**Empfingen in Hohenz., 18. Mai. Schweres Un-**wetter. Am Pfingstmontag nachmittag kam ein schweres Gewitter zur Entladung. Wolkenbruchartiger Regen und Hagelschlag haben erheblichen Schaden angerichtet. An vielen Stellen ist das Wasser in die Häuser eingedrungen. In der Bachgasse war es nur mit größter Mühe und unter Zuhilfenahme von Striden möglich, Pferde und Vieh des Nikolaus Walter, Fuhrmann, zu retten. Erheblichen Schaden hat der Hagelschlag der Baumbäume zugefügt.

### Lokales.

Wildbad, den 19. Mai 1932.

**Der Hausfrauenverein** hielt letzten Freitag eine neue, sehr gelungene Veranstaltung ab, die sich eines guten Besuches erfreute. Frau Dr. Loyer-Stuttgart hielt einen Vortrag über deutsche Tuche, deren kulturhistorische Entwicklung und Herstellung von den Ursprüngen bis zur Gegenwart und bewies an Hand von wunderbaren Proben, auf welcher Höhe unsere deutsche Textilindustrie steht. Die Anwesenden wurden aufgefordert, bei ihren Einkäufen stets deutsche Tuche zu verlangen, nur dadurch könne der Not der deutschen Textilindustrie erfolgreich begegnet werden und sie in Stand gesetzt werden, nach wie vor sich den besten Erzeugnissen des Auslands erfolgreich an die Seite zu stellen. Wohlverdienter Beifall lohnte den wertvollen Vortrag.

In jede Küche gehören:  
**MAGGI' Erzeugnisse**  
• Würze • Suppen • Fleischbrühe •  
sie helfen sparsam wirtschaften

• Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine •

Nun muß sich alles wenden, die ganze Wohnung wird umgedreht, wenn die Frühjahrspuperei, das große Reinemachen beginnt. Ein ganz wichtiges Kapitel sind dabei die Fußböden. Die kluge und sparsame Hausfrau greift wieder zu den seit Jahren bewährten Produkten Kineffa-Holz-balsam und Kineffa-Bohnerwachs, denn sie weiß aus ihrer Erfahrung, daß Kineffa angenehm, ausgiebig und sehr lange haltbar, deshalb auch in der Verwendung am billigsten ist. Mit Kineffa-Holz-balsam wird jeder gewöhnliche Fußboden, jede Diele, ob alt oder neu, wie Parkett bekommt in einem Arbeitsgang Glanz und schöne Farbe, die monatelang halten (eichengelb, mahagoni oder nußbraun). — Parkett und Linoleum werden mit dem nach-wischbaren, trittfesten Kineffa-Bohnerwachs behandelt, eine Pfunddose reicht für ca. 80 qm (5-6 Zimmer). Man erhält mühelos herrlichen Spiegelglanz, der wochen- und monatelang hält. Wer wirklich sparen will, kauft Kineffa-Holz-balsam und Kineffa-Bohnerwachs bei der Eberhard-Drogerie K. Plappert.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Brand des „Georges Philippard“

Der Personendampfer „Georges Philippard“, der auf der Höhe der italienischen Somaliküste bei der Rückkehr vom Fernen Osten in Brand geraten ist, gehörte zu den modernsten der französischen Handelsmarine. Die Schiffahrtsgesellschaft Messageries Maritimes war besonders stolz auf ihn. Er war Ende 1929 auf Kiel gelegt worden zum Ersatz eines Dampfers, der gleichfalls durch Brand im Dezember 1928 zerstört worden war. Es war die erste Reise dieses großen Luxusdampfers. Es hatte Ende Februar Marseille verlassen, war in Hongkong am 29. März eingetroffen, war dann auf Erfuchen der französischen Regierung nach Schanghai gefahren und hatte dort vom 1. bis 9. April angeert, damit an-gesichts der dortigen Vorgänge ein Schiff unter französischer Flagge bereitstehe. Es war dann in Yokohama, dem Endziel seiner ersten Reise, in der zweiten Hälfte des April eingetroffen. Das Schiff war 172 Meter lang, 20 Meter breit, hatte eine Wasserverdrängung von 21 000 Tonnen, eine Maschinenstärke von 11 600 PS. und lief bei den Versuchsfahrten 17 1/2 Knoten. Es war gemäß den Vorschriften der Londoner Konvention mit allem Rettungsmaterial ausgerüstet, verfügte über acht Schoten und hatte 20 Rettungsboote, darunter zwei mit Funkgerät versehene Motorboote. Die Besatzung war einschließlich der Offiziere 253 Mann stark. Das Schiff bot Platz für 1077 Fahrgäste, darunter für 193 erster Klasse. Die Luxuskabinen waren aufs kostbarste ausgestattet.

**Kunstflieger abgestürzt.** In Alesan bei Prag ist am Pfingstmontag der reichsdeutsche Kunstflieger Graf Tassilo Schaumburg abgestürzt und tödlich verletzt worden.

**Familientragedie.** In Halle hat die Frau eines Wächters wegen Familienstreitigkeiten sich und die beiden kleinen Kinder mit Gas vergiftet.

**Das Autounglück im Harz bei Clausal** hat ein siebtes Todesopfer erfordert. Von den 23 Verletzten schweben noch einige in Lebensgefahr.

**Eine Frau vom Bliz getroffen.** Bei dem Unwetter am Pfingstmontag wurde in Rächstebreda bei Wuppertal eine Frau vom Bliz getroffen und schwer verletzt. Die Frau ging mit einem Kinderwagen durch die Wiesen, als ein Bliz auf zwei Nähe schlug und diese tötete. Der Bliz sprang dann auf die Lenkstange des Kinderwagens über und traf die Frau. Sie wurde auf der Seite, deren Hand die Lenkstange des Wagens hielt, gelähmt, während das Kind ohne Schaden davonkam.

**150 000 Mark unterschlagen.** Wegen Unterschlagung von 150 000 Mark und Urkundenfälschung sind zwei Angestellte einer Kölner Firma verhaftet worden.

**Fünf Kinder durch eine Granate getötet.** In einem Dorf bei Lemberg fanden fünf Knaben auf dem Feld eine aus dem Weltkrieg stammende Granate und spielten mit ihr. Dabei plagte das Geschöß; vier der Kinder wurden zerrissen, das fünfte tödlich verletzt.

**Ein Lindbergh-Schwindler entlarvt.** Die Staatspolizei von New Jersey gibt heute bekannt, daß der Vertrauensmann Lindberghs, John Curtis, aus Norfolk, der mit den Räubern des Lindbergh-Kindes eine Verbindung hergestellt zu haben behauptete, nach längerem Verhör gestanden hat, daß seine angebliche Unterhändlerstätigkeit frei erfunden und nur dazu bestimmt war, hohe Honorare für Zeitungsartikel über den Fall und seine Rolle dabei herauszuschlagen. Curtis spielt seit Jahren in der Norfolk-Gesellschaft eine Rolle.

In New York-Brooklyn wurde ein gewisser Frank Parzweh wegen böswilliger Verlassung seiner Frau verhaftet. Im Verhör soll er gestanden haben, er sei einer von den 7 Männern gewesen, die das Lindbergh-Kind geraubt haben. Als das Kind aus dem Fenster des Schlafzimmers die Leiter heruntergetragen worden sei, habe man es ver-sehentlich fallen lassen. Daß das Kind tot sei, haben die Entführer erst bemerkt, als sie schon einige Kilometer vom Haus entfernt waren.

**Kapitän König im Ruhestand.** Der als Führer des Handelsunterseeboots „Deutschland“ während des Kriegs weltberühmt gewordene Kapitän Paul König, der jetzt das 85. Lebensjahr vollendet hat, scheidet aus dem Dienst des Norddeutschen Lloyd aus. Er hat sich in dem benach-barigen Ort Gnodan ein Haus errichtet, das er zusammen mit seinen drei Schwestern bewohnen will.

**Kunst gegen Ware.** Mit Unterstützung des Einzelhandelsverbandes, des Verbandes der Spezialgeschäfte, des Verbandes der Hotels und verwandter Betriebe eröffnete in Düsseldorf im Reichsverband bildender Künstler eine Kauf- und Verkaufsausstellung unter der Bezeichnung: Kunst gegen Ware. Wie schon der Name sagt, will hier der Künstler für die Werke, die er geschaffen hat, Gegenleistungen der verschiedensten Art erhalten.

**Vergiftungsversuch.** Der in Untersuchungs-haft befindliche Bürgermeister Kohl vom Starekprohaz machte einen Vergiftungsversuch mit einem Schlafmittel. Durch Magen-auspumpung wurde die Gefahr beseitigt.

**Große Waldbrände in Kanada.** Waldbrände, die von einem starken Wind angetrieben werden, haben durch den Bezirk Rouyn (Quebec) eine elf Kilometer breite Straße getrieben und alles, was in ihren Weg kam, zerstört. Mehrere Bergwerksanlagen sind zerstört worden. Der Schaden wird auf über eine halbe Million Dollar geschätzt. Während der letzten zwei Tage haben Hunderte von Bergleuten vergeblich gegen die Flammen angeknüpft.

### Der Wettbewerb für das Reichsehrenmal

Die 17 Preisrichter für das Reichsehrenmal in Bad Berka bei Thüringen haben den Spruch gefällt. Es war keine leichte Aufgabe, aus den 1800 Einsendungen die 20 besten auszusuchen, die einen Geldpreis von je 1000 Mk. erhalten. Ihre Verfasser werden nun zur Teilnahme an dem engeren Wettbewerb aufgefordert. Ganze Waggon-ladungen von Gipsmodellen und Plänen waren eingegangen. Allein die Pläne und Grundrisse nehmen in der Ausstellung im Glaspalast am Lehrter Bahnhof in Berlin, die am 1. Juni eröffnet wird, 5 Kilometer laufende Bandfläche ein. Unter den prämierten Arbeiten ist die Idee eines riesigen Quaders, der von der Volks-masse getragen die Zahl der Gefallenen eingemeißelt trägt, sicher die symbolisch stärkste. Dieser Entwurf stammt von Herbert Kuske, Wilhelm Bierbrauer und Ludolf Beer, Wiesbaden. Prof. Ulfert Hansen und Heinz Regel, Stuttgart, beschränken sich auf ein System horizontal gelagerter Raummassen. Die Namen der übrigen Preisträger sind: Prof. Lieber und Bildhauer Baacke; W. und J. Krüger, Berlin; Bildhauer Hans Schellhorn und Architekt Paul Ludwig Schulte, Berlin; Alfred Bretsch, Halle; Karl Pfeiffer und Haardt, München; C. Winand und W. Zeppenfeld, Hamburg; Gerhard Morgenstern und Bildhauer Boutta, Königsberg; A. Bleden, H. Bräuhäuser und H. Holborn, Duisburg; Leiterer, Wünsche und Kamp-rad, Dresden; Richard Steible, München; Alfons Baeder, Fr. Sirrenberg und Rudolf Stier, Kassel. — In Anbetracht der großen Beteiligung hat das Preisgericht 20 weitere Entwürfe für Trostpreise empfohlen.

### Zünftliche Dienstinachrichten

**Auftragtragen:** Die 1. Stadtpfarrstelle in Martenbühlgen, Det. Ludwigsburg dem 2. Stadtpfarrer Bötter in Biberach a. N. — Die Pfarrei Rabern, Det. Kirchheim u. T. dem Stadtpfarrer Koch in Weilberstadt, Det. Leonberg.

**Bericht:** Bauinspektor Klimmich in Herrenberg nach Stuttgart als Vorsteher der Bahnhofsleiter 2, die Reichsbahnoberbetreuer Truffner in Rottenburg (Neckar) nach Ehingen (Donau) und Felsch in Ludwigsburg (Güterabfertigung) nach Crailsheim (Bahnbetriebswert).

**Aus dem Kirchendienst entlassen:** Pfarrer Sengle in Affal-trach, Det. Weinsberg, zur Übernahme einer Pfarstelle im Aus-land seinem Ansuchen gemäß.

**Aus dem Staatsdienst entlassen:** Regierungsrat Dr. Grafer beim Oberamt Heilbronn seinem Ansuchen entsprechend.

**In den Ruhestand versetzt:** Gewerbeoberlehrer Mühlber-ger an den Gewerbeschulen in Stuttgart.

**So wohnen — So einrichten!** Von der Werkbund-Schau „Wohnbedarf“, die bis 3. Juli Tausende von Besuchern nach Stuttgart in die Gewerbehalle führen wird, kann gesagt werden, daß sie überaus eindrucksvoll an die Bevölkerung die Wohnung richtet: So sollt ihr wohnen! So euch einrichten! Die Ausstellung zeigt, wie auch das Einfache und Billige in der Form gut und geschmackvoll und in der Ausführung gegeben sein kann. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet ist die Werkbund-Schau „Wohnbedarf“ eine Lehrschau und eine Leistungsschau ersten Ranges. Die überaus sehenswerte Ausstellung berührt das Leben eines jeden unserer Volksgenossen; denn gut gewohnt ist nach altem Sprich-wort halb gelebt. Gut wohnen, zweckdienlich ausgestattet sein, kann nur, wer aus dieser Wohnbedarf-Ausstellung ersehen hat, was unter den heutigen Verhältnissen zum guten Wohnen gehört. Da mindestens 90 Prozent unseres Volkes auf das Notwendige sich beschränken müssen, so dient die Werkbund-Schau „Wohnbedarf“ dem Zweck, dieser überwiegenden Mehrheit des Volkes zu zeigen, wie sie bei aller Einfachheit und Billigkeit doch gute und gefällige Wohnungen sich beschaffen kann.

### Handel und Verkehr

#### Reichsbankausweis vom 14. Mai

Notendeckung 25,3 v. H.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. Mai 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamt Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 149,2 auf 3479,0 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 67,9 auf 3922,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbank-scheinen um 3,8 auf 402,5 Mill. RM. abgenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 353,9 Mill. RM. eine Abnahme um 8,9 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 0,4 auf 851,5 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 5,9 auf 139,2 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 25,3 v. H. gegen 24,7 v. H. in der Vorwoche.

#### Der deutsche Außenhandel im April 1932

Im April 1932 war die deutsche Einfuhr mit 427 Mill. RM. merklich um 83 Mill. RM., d. h. um 17 v. H. höher als im März d. J. Mengenmäßig belaufte sich die Zunahme sogar auf mehr als 20 v. H. Bei diesem Ansteigen der Einfuhr handelt es sich offenbar zum Teil um eine Ausgleichung auf die unvor-haltensmäßig starke Schrumpfung der Warenbezüge im Vormonat. Die Erhöhung der Einfuhr entfällt im wesentlichen auf die Gruppen Lebensmittel und Rohstoffe (30 bzw. 32 Mill. RM.), wäh-rend sich die Fertigwareneinfuhr wert- und mengenmäßig kaum verändert hat.

Die Ausfuhr belief sich im April auf 472 Mill. RM.; hinzu kommen Tributpflichtleistungen im Betrag von 9 (Vormonat 11) Mill. RM. Gegenüber März ist die Gesamtausfuhr somit um 46 Mill. RM. gestiegen. Dieser Rückgang ist nur zu einem kleinen Teil durch die weitere Senkung der Preise zu erklären; überwiegend handelt es sich bei dieser wertmäßigen Abnahme um eine Schrumpfung der Ausfuhrmengen. Der Rückgang der Ausfuhr entfällt ausschließlich auf die Gruppe Fertigwaren, deren Ausfuhrwert um fast 11 v. H. unter dem Stand des Vormonats liegt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen hat sich etwa auf Vor-monatshöhe gehalten. In der Entwicklung der Gesamtausfuhr war vor allem die geringe Ausfuhr nach Großbritannien und Rus-land entscheidend.

### 25 Jahre Chlorodont

ein deutsches Zahnseifenprodukt, das Weltfama erlangte. Die Tatsache, daß die Chlorodont-Zahnseife in allen Ländern der Erde vorzugsweise Ver-wendung findet und von 6 Millionen Menschen — allein in Deutschland — täglich im Gebrauch ist, beweist am besten ihren hohen Wert für eine vernünftige Zahnpflege zur Erreichung gesunder weißer Zähne. Preis 50 Pf., 1.00 Pf. und 2.00 Pf.



Die Handelsbilanz schließt im April mit einem **Ausfuhrüberschuss** in Höhe von nur noch 45 (März 182) Mill. RM. ab. Einschließlich der **Leistungslieferungen** belief sich der **Ausfuhrüberschuss** auf 54 Millionen RM.

**Vom Württ. Sparkassen- und Giroverband**

Im Geschäftsbereich des Württ. Sparkassen- und Giroverbands. **Finanzkonjunktur der Württ. Girozentrale** — Württ. Landesbankverband — und der **Öffentlichen Sparkassen** Württemberg wird das Jahr 1931 als ein **Krisenjahr** erster Ordnung bezeichnet. Die württ. Sparkassen waren gezwungen, für die ihnen zu leistenden Rückzahlungen bei der während der Krise neu geschaffenen **Kredit- und Garantiefunktion** durch die Württ. Girozentrale einen **Kredit** in Anspruch zu nehmen, für den der württembergische Staat auf **Verlangen** dieser Bank die **Bürgschaft** bis zur Höhe von 55 Mill. RM. übernommen hat. Die Württ. Girozentrale hat den **Kredit** in der **Späthälfte** wieder ganz **abgedeckt**. Es wird festgestellt, dass im **Reich** die **württembergischen Sparkassen** **weitläufig** die **geringsten** **Abhebungen** zu verzeichnen hatten. Nach den bis jetzt festgestellten Zahlen haben die württembergischen Sparkassen auf 31. Dezember 1931 nur um 6 545 495 RM. geringere Bestände gegenüber dem Vorjahr, nämlich 676,4 gegen 682,9 Mill. RM. Hierzu kommen noch etwa 14 Mill. RM. **Zinsengutschriften** auf 31. Dezember 1931, **jedoch** sich ein **Ueberschuss** von rund 7,5 Mill. RM. für das Jahr 1931 ergeben wird. **Doch** ungeachtet der **schweren** **Wirtschaftskrise** der **Sparkassen** **unseres** **Volks** nicht **gebraten** ist, **beweist** die **Tatsache**, dass **im** **Jahr** **1931** die **Zahl** der **Sparer** **bei** **den** **öffentlichen** **Sparkassen** **in** **Württemberg** **von** **840 933** **auf** **910 162** **angewachsen** ist. **Auf** **100** **Einwohner** **kommen** **demnach** **in** **Württemberg** **35** **Sparer**.

Berliner Pfundkurs, 18. Mai, 15,41 G., 15,45 B.  
Berliner Dollarkurs, 18. Mai, 4,209 G., 4,217 B.  
Privateinkauf 4,875 v. H. kurz und lang.  
Dt. Abl.-Anf. ohne Ausf. 3.  
Württ. Silberpreis, 18. Mai, Grundpreis 42,80 RM. d. Ag.

Die **Maschinenindustrie** im April. **Vom** **Berein** **Deutscher** **Maschinenbau-Anstalten**, dem **Spitzenverband** der **deutschen** **Maschinenindustrie**, wird uns **gemeldet**: **Im** **Monat** **April** **besteht** der **Ausgangsstand** im **Anlagengeschäft** die **geringfügige**, im **März** erlangte **Besserung** bei, **dagegen** büßte das **Auslands-**  
geschäft einen Teil seines **Aufstiegs** wieder ein. **Der** **Beschäftigungsgrad** erreichte **nur** das **sehr** **niedrige** **Niveau** von **30 v. H.** **der** **Werkstättenkapazität**.

**Rückgang** der **Einfuhr** von **Bittern** **Bier** in **Deutschland**. Die **Einfuhr** **deutscher** **Biere** belief sich im **Jahr** **1931** nur noch auf **86 731** **Hektoliter** gegenüber **167 675** **Hl.** im **Jahr** **1930** und **198 283** **Hl.** im **Jahr** **1929**. — Die **Einfuhr** **1931** ist also gegenüber **1930** um **48,3** **und** gegenüber **1929** um **56,3** **Prozent** **zurückgegangen** und **damit** **stärker** **gesunken** als der **Abfall** **deutscher** **Biere** in der **gleichzeitigen** **Zeit**.

**Auch** die **schweizerische** **Ausfuhr** **zeigt** eine **fortschreitende** **Schwächung**. **Im** **April** **1932** betrug sie noch **66,5** **Mill.** **Franken** gegen **73,5** **Mill.** im **März** d. J. und **110,1** **Mill.** im **April** **des** **Vorjahres**. Die **Einfuhr** **geht** **weniger** **stark** **zurück**; sie betrug **143,7** **Mill.** **gegen** **147,3** **bzw.** **189,3** **Mill.** **Franken**.

**Stuttgarter** **Börse**, 18. Mai. Die **heutige** **Börse** **war** **etwas** **schwächer**. **Im** **Rentensmarkt** **waren** **die** **lebhaftesten** **Umläufe** **Württ.** **Hypothekendarf-Geld-Bandbriefe** **etwa** **1/2** **Prozent** **höher**, **während** **Württ.** **Kreditverein-Geld-Bandbriefe** **unverändert** **lagen**. **Der** **Waffenmarkt** **war** **etwas** **schwächer** **bei** **kleineren** **Umläufen**. **Deutsche** **Bank** **und** **Disconto-Gesellschaft**, **Filiale** **Stuttgart**.

**Stuttgarter** **Industrie- und Handelsbörse**, 18. Mai. **An** **der** **heutigen** **Industrie- und Handelsbörse** **waren** **die** **Preise** **unverändert**. **Es** **notierten** **Baumwollgarn**: **Engl.** **Troitel** **Warp** **und** **Bincoys** Nr. 20 1,27—1,31, Nr. 30 1,63—1,67, Nr. 30 1,70—1,74, Bincoys Nr. 42 1,80—1,84 **M d. Ag.**; **Baumwollgarn**: **Cretonnes** 26,9—27,3, Renforces 25,7—26,7, glatte Kattune oder Croiles 19,8—20,8 **S.** **der** **Wetter**. **Nächste** **Börse** **am** **Wittwoch**, **den** **1. Juni** **1932**.

**Berliner** **Getreidepreise**, 18. Mai. Weizen märk. 27,50—27,70, Roggen 20,40—20,60, Ruffenroggen 19,50, Braugerste 18,60 bis 19,30, Braunerste 18,60—19,30, Futter- und Industrieerste 17,80

bis 18,50, Hafer 16,40—16,90, Weizenmehl 33—38,50, Roggenmehl 25,80—27,75, Weizenkleie 11,60—11,90, Roggenkleie 9,60 bis 10,25.

**Allgäuer** **Butter** **und** **Räbecher** **Kempen**, 18. Mai. **Molkereibutter** 1. Sorte 114; 2. Sorte 102; **Verlauf**: **Anlieferung** **reichlicher**; **Beichkäse** 20 v. H. **Freitgehalt** (grüne Ware) 19—22; **Verlauf**: **unverändert**; **Allgäuer** **Emmentaler** 45 v. H. **Freitgehalt** 1. Sorte 80 bis 86; 2. Sorte 70—75; 3. Sorte 62—66; **Verlauf**: **unverändert**; **Nahmeinkauf** 114 bei 43 **Freiteinheiten** ohne **Buttermilchrückgabe**.

**Bremen**, 18. Mai. **Baumwolle** **Widtl.** **Unio.** **Stand.** **foto** 6,74.

**M ä r k t e**

**Stuttgarter** **Schlachthofmarkt**, 18. Mai. **Dem** **heutigen** **Markt** **im** **Stuttgarter** **Rind-** **und** **Schlachthof** **waren** **zugeführt**: 11 **Ochsen**, 58 **Bullen**, 229 **Jungbullen**, 362 **Rinder**, 322 **Kühe**, 1532 **Kälber**, 2080 **Schweine**, 4 **Schafe**, 2 **Ziegen**. **Davon** **blieben** **unverkauft**: 5 **Bullen**, 19 **Jungbullen**, 19 **Rinder**, 20 **Kälber**, 20 **Schweine**. **Verlauf** **des** **Marktes**: **Großvieh** **mäßig**, **Kälber** **und** **Schweine** **ruhig**.

Ochsen:	10 S.	12 S.	Kühe:	10 S.	12 S.
ausgemästet	29-34	-	fleischig	13-15	-
vollfleischig	34-37	-	gering gemästet	9-11	-
fleischig	21-23	-			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	24-25	24-26	feinste Mast- und beste Saughäber	46-49	47-51
vollfleischig	22-23	22-23	mittl. Mast- und gute Saughäber	36-44	39-45
fleischig	20-21	-	geringe Kälber	25-33	30-37
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	34-35	34-36	über 300 Pfd.	39-40	-
vollfleischig	28-31	28-31	240-300 Pfd.	40-41	41
fleischig	22-24	22-24	200-240 Pfd.	39-40	40-41
gering gemästet	-	-	160-200 Pfd.	37-38	38-39
			120-160 Pfd.	35-36	37-38
			unter 120 Pfd.	35-36	37-38
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	22-26	-		27-32	-
vollfleischig	17-20	-			

**Ulmer** **Schlachthofmarkt**, 18. Mai. **Zutrieb**: 5 **Ochsen**, 16 **Farren**, 16 **Kühe**, 17 **Rinder**, 189 **Kälber**, 298 **Schweine**. **Preise**: **Ochsen** a 30—32, **Farren** a 20—22, b 17—19, **Kühe** b 12—15, **Rinder** a 31—33, b 27—30, **Kälber** a 44—46, b 40—42, **Schweine** a 35—37, b 32—34 **Marktverlauf**: **In** **allen** **Gattungen** **langsam**, **geräumt**; **Schweine** **geringer** **Ueberstand**.

**Pforzheimer** **Schlachthofmarkt**, 18. Mai. **Zutrieb**: 8 **Ochsen**, 7 **Kühe**, 38 **Rinder**, 20 **Farren**, 67 **Kälber**, 385 **Schweine**. **Preise**: **Ochsen** a 31—33, b 27—30, **Farren** a 26, b und c 24—22, **Kühe** a 24, b und c 20—12, **Rinder** a 34—36, b 30—33, **Kälber** b 47—50, c 42—45, **Schweine** b und c 40—41, d 38—40 **Marktverlauf**: **Mäßig** **befest**.

**Biehpreise**. **Balingen**: **Farren** 430—545, **1 Paar** **starke** **Ochsen** 1030, **Unjunge** 400 **M d.** **Paar**, **Kühe** 110—258, **trüchtige** **Kühe** 280—350, **Kalbinnen** 215—360, **Jungvieh** 45—145, **Schlachtkühe** 90—120, — **Ulmangen**: **1 Paar** **Stiere** 500, **Ochsen** 380, **Rinder** 247, **trüchtige** **Kalbinnen** 410, **ältere** **Kühe** 120—170, **Milchkühe** 260 bis 380, **Jungvieh** 80—180, — **Schwend**: **Stiere** 175—300, **Kühe** 80—360, **Jungvieh** 60—110, **Kalbinnen** 200—360, — **Caupheim**: **Kälber** **und** **Böden** 80—280, **Kalbinnen** 280—440, **Kühe** 200—350, **Farren** 415, — **Oberfontein**: **Jungvieh** 88—230, — **Kentlingen**: **Ochsen** 350—450, **Kühe** 280—370, **Kalbinnen** 250—350, **Rinder** 60 bis 250, **leichtere** **Pferde** 400—700, **schwerere** 700—1100, — **Weilerstadt**: **Ochsen** 400—450, **Stiere** 320—395, **Kühe** 180—450, **Kalbinnen** 340—460, **Eintellvieh** 62—250 **M.**

**Schweinepreise**. **Balingen**: **Milchschweine** 9—16, — **Ulmangen**: **Milchschweine** 13—18, **Läufer** 28—30, — **Schwend**: **Milchschweine** 14—18, — **Caupheim**: **Rutter** **Schweine** 100—120, **Milchschweine** 15 bis 20, **Läufer** 32—38, — **Buchau a. F.**: **Milchschweine** 17—20, — **Oberfontein**: **Milchschweine** 12—18, — **Weilerstadt**: **Läufer** 22 bis 43, **Milchschweine** 12—20 **M.**

**Fruchtpreise**. **Kalen**: **Kernen** 15,10, **Weizen** 10—14, **Roggen** 12,60—13, **Berke** 11, **Hafer** 8,50—9,30, **Wicken** 9,50, — **Leutlich**: **Weizen** 10, **Berke** 10—12, — **Riedlingen**: **Weizen** 13, **Braugerste** 9, **Hafer** 9, **Erbf.** 10,50, **Wicken** 10, — **Walder**: **Hafer** 9 **M.**

**Württ.** **Häute- und Felleuktion** **in** **Stuttgart**. **An** **der** **heutigen** **Häute- und Felleuktion** **wurden** **für** **das** **württ.** **Auktionsgefälle**

**folgende** **Preise** **erzielt**: **Kuhhäute** 30—40 **Pfd.**, 19 1/2—23 **S.**, 50 bis 59 **Pfd.**, 24—27 1/2 **S.**, 60—79 **Pfd.**, 29—32 **S.**, 80—99 **Pfd.**, 33 bis 34 **S.**; **Ochsenhäute** **bis** **29** **Pfd.**, 24 **S.**, 30—49 **Pfd.**, 21 1/2 **S.**, 50—59 **Pfd.**, 32 **S.**, 60—79 **Pfd.**, 29—31 1/2 **S.**, 80—99 **Pfd.**, 27 bis 28 1/2 **S.**, 100 **und** **mehr** **Pfd.**, 30—30 1/2 **S.**; **Rinderhäute** **bis** **29** **Pfd.**, 32 **S.**, 30—49 **Pfd.**, 26—31 **S.**, 50—59 **Pfd.**, 35 1/2—33 1/2 **S.**, 60—79 **Pfd.**, 35—38 **S.**, 80 **und** **mehr** **Pfd.**, 34 1/2 **S.**; **Bullenhäute** **bis** **29** **Pfd.**, 21 **S.**, 30—49 **Pfd.**, 20—21 **S.**, 50—59 **Pfd.**, 20 1/2—23 **S.**, 60—79 **Pfd.**, 19—23 **S.**, 80—99 **Pfd.**, 19—24 **S.**, 100 **und** **mehr** **Pfd.**, 18—24 **S.**; **Schuldhäute** 17 **S.**; **Kalbelle** **bis** **9** **Pfd.**, 40—45 **S.**, 15,1—20,1 **und** **mehr** **Pfd.**, 39 **S.**; **Schuldhälften** 23 **S.**; **Frerische** 20 1/2 **S.**; **Schaffelle** **vollwollig** 25 **S.**, **Kammfelle** 17 **S.**; **Tendenzen**: **Die** **Auktion** **hatte** **ihren** **normalen** **Befuch**. **Kalbelle** **bis** **9** **Pfd.** **erlitten** **einen** **Abfall** **von** **ca.** **18** **Prozent** **über** **9** **Pfd.** **(angeboten** **nur** **ca.** **3000** **Stück** **bei** **Geboten** **mit** **15** **Prozent** **Abfall** **nicht** **abgegeben**. **Großviehhäute** **gingen** **sehr** **lebhafte** **und** **größtentheils** **mit** **hohen** **Geboten**. **Preise** **ungefähr** **schärfreig** **mit**  **Ausnahme** **der** **Ochsen**, **die** **ca.** **5** **Prozent** **rückgaben**. **Tendenz** **fest**. **Nächster** **Markt**: **Wittmoach**, **15. Juni**.

**Stand** **der** **wichtigeren** **Tierseuchen** **in** **Württemberg**. **Am** **15. Mai** **1932** **war** **der** **Milzbrand** **in** **1** **Oberamt** **mit** **1** **Gemeinde** **und** **1** **Gebiet**, **die** **Faulruhr** **der** **Bienen** **in** **7** **Oberämtern** **mit** **7** **Gemeinden** **und** **15** **Gebieten**, **die** **Kopfräude** **der** **Pferde** **in** **13** **Oberämtern** **mit** **23** **Gemeinden** **und** **24** **Gebieten**, **sonstige** **die** **aus** **7** **der** **Pluvarum** **der** **Pferde** **in** **25** **Oberämtern** **mit** **56** **Gebieten** **in** **57** **Gemeinden** **verbreitet**.

**Das** **Wetter**. **Der** **Verdrückung** **ist** **für** **Freitag** **und** **Samstag** **vor** **Weg** **in** **Württemberg** **und** **starkes** **Wetter** **zu** **erwarten**.

**Werkbund-Ausstellung wohnbedarf**  
Stuttgart 1932  
vom 13. Mai bis 3. Juli auf dem Gewerbehallengelände

Sie sehen dort in bester Auswahl für die neuzeitliche Wohnung:

Geräte und Möbel  
Stoffe für Fenster und Möbel  
Beleuchtung und Heizung  
Wandbehandlung und Bodenbelag  
Eingerichtete Küchen und Räume

Täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr • Eintritt 50 Pfennig.  
Ermäßigung für Erwerbslose, Studierende und Schöler.  
O. Z. 384

**Verhütung von Schmerzen.** **Wie** **viele** **Krankheiten** **würden** **an** **Schrecken** **verlieren** **oder** **schneller** **heilen**, **wenn** **die** **Patienten** **nicht** **von** **Schmerzen** **geplagt** **würden**, **die** **oft** **mehr** **Lebenskraft** **zerstören** **als** **die** **Krankheit** **selbst**! **Melabon** **bringt** **jedem** **von** **Schmerzen** **Geplagten** **Linderung**. **Es** **wirkt** **in** **wenigen** **Minuten** **bei** **Schmerzzuständen** **aller** **Art**, **ist** **vollkommen** **unschädlich** **und** **hat** **keinerlei** **Neben- oder** **Nachwirkungen**. **Es** **wird** **von** **den** **Ärztzen** **deshalb** **vielfach** **dem** **Morphium** **vorgezogen**. **Melabon** **wirkt** **sicher** **bei** **starken** **Kopfschmerzen**, **Neuralgie**, **Herzschuß** **und** **Darmkrämpfen**. **Frauen** **befreit** **Melabon** **von** **den** **immer** **wiederkehrenden** **ziehenden** **Leibschmerzen** **auch** **bei** **dem** **damit** **zusammenhängenden** **Schwindelgefühl** **und** **den** **Rückenschmerzen** **hat** **es** **sich** **bestens** **bewährt**. **Melabon** **wird** **in** **Apotheken** **ohne** **ärztliches** **Rezept** **abgegeben** **und** **kostet** **kleine** **Packung** **90** **Pfg.**, **große** **3,60** **Mk.** **Die** **Firma** **Kentzler** **u. Co.**, **Laupheim** **611050** **verspricht** **auf** **Wunsch** **kostenlose** **Proben**.

**Drum sag ich's**

nach einmal: **KINESSA**-Bohnerwachs wird nur hauchdünn aufgetragen. Eine Pfund-Dose reicht für eine ganze 5-6 Zimmer-Wohnung (ca. 80 qm). — **Parfekt** **und** **linoleum** **bekommen** **den** **schönsten**, **härtesten** **und** **haltbarsten** **Spiegel-Glanz**, **der** **trittfest** **und** **unempfindlich** **gegen** **Wasser** **ist**. **Die** **wirklich** **sparsame** **Hausfrau** **kauft** **das** **seit** **Jahren** **bewährte**

**KINESSA**  
BOHNER-WACHS

**Eberhard-Drogerie, K. Plappert.**

Wildbad, 18. Mai 1932.

**+  
Dankagung.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Luise Kiezinger**

zuteil geworden sind und für alle Liebe, die sie während der langen Krankheitszeit erfahren durfte, sagen herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Gustav Kiezinger**, Buchbindermeister  
mit Familie.

**Kiwal zur Frühjahrspulzerei**  
frischt alle Möbel auf wie neu.  
Nur noch 80 Pf., Doppelpf. 1,45 Mk.  
Erhältlich: **Eberhard-Drogerie.**

**Städt. Freibank.**  
Samstag von 9 Uhr ab  
**Ochsenfleisch**  
Pfd. 45 Pfg.

**Käse Wurst Butter**  
in bester Qualität zu Ausnahmepreisen!  
Emmenthaer o. R. 1/2 Pfd. nur 50  
Tilsiter o. R. 1/2 Pfd. nur 28  
Limburger o. R. 1/2 Pfd. nur 25  
Feinstkäse, 6/6 Schachtel nur 25  
Camembert, vollf. Ia., Schachtel nur 45  
Rauchwurst 1/2 Pfd. nur 24  
Leberwurst 1/2 Pfd. nur 25  
Bierwurst 1/2 Pfd. nur 38  
Lufschmitt 1/2 Pfd. nur 45  
Ia. Süßrahmbutter tägl. frisch 1/2 Pfd. nur 72  
**Thams & Garfs**  
Telefon 383.

**Zwangsversteigerung.**  
Am Freitag den 20. Mai, kommen hier öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung:  
Nachm. 2 Uhr:  
ca. 40 Meter Grubenholz kann auch als Brennholz verwendet werden.  
Zusammenkunft am Bahnhof. Nachmittags 3 Uhr:  
Einige Herrenhüte.  
Zusammenkunft: Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Lauber.

**Haus zu verkaufen**  
in günstiger Lage  
Wohnung für Käufer sofort beziehbar. Interessenten wollen sich schriftlich unter B C 114 an die Tagblatt-Geschäftsstelle wenden.

**W.V.W.**  
Morgen Freitag nachmittag 5 Uhr  
„Wilber Mann“

**Pfannkuch**

Heute eingetroffen direkt von der See in schwerster Eispackung:

**Rabliau** 18 Pfund 18 **S.**  
**Filet** ohne Bauchlappen 30 Pfund 30 **S.**

**Feinstes Tafel-Öl**  
1/2 Pfd. Flasche mit Schraubverschluss 50 und 60 **S.**

**Salat-Öl** offen 55 **S.**

**Sommerprossen**  
wo nichts half, — hilft immer  
**Frucht's Schwänenweiß**  
Mk. 1.60 und 3.15.  
**Schönheitswasser Aphrodite**  
gegen Mitesser, Pickel u. alle Hautunreinheiten Mk. 1.60 und 3.15.  
**Fris.-Salon A. Zähringer**  
Wilhelmstr. 7.

**Württ. Schwarzwaldverein**  
Ortsgr. Wildbad.  
**Einladung**  
zu unserer am kommenden Sonntag, dem 22. Mai, stattfindenden  
**Wanderung**  
nach Schwann-Urnach-Gräfenhausen-Ottenhausen-Birkenfeld. Abfahrt 9 Uhr 18 bis Rotenbach. Jedermann willkommen.  
Der Vorstand.

**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**